



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

515 (13.11.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194319)







zung im Sinne der Grundzüge der Sozialisierungskommission die Durchführung der großen wirtschaftspolitischen Aufbaupläne für die Zukunft unmöglich machen müßte. Damit ist vom Ausbruch die Frage der politischen Atmosphäre in die rein wirtschaftliche hineingehoben worden.

Der gewerkschaftliche Gedanke ist in wirtschaftlicher Beziehung durch die organische Zusammenfassung der Kohlenproduktion und des Kohlenverbrauchs nach dem Vorschlage der Siebenerkommission zu verwirklichen. In sozialer Beziehung geht die Siebenerkommission von der Voraussetzung aus, daß jede Arbeit auch ihren unmittelbaren greifbaren Erfolg sehen will. Damit ist der fundamentale Grundgedanke des Sozialismus ohne besonderen Antriebs aus sich heraus eine Arbeitssteigerung bedeuend, abgelehnt worden. Die Kapitalbeteiligung der Arbeiter und Beamten, die Einführung der Kleinaktie wird als Grundlage zur wirksamen Interessierung der unmittelbar am Produktionsprozeß Beteiligten angesehen. Diese Lösung sieht der Siebenerausschuß auch als eine Notwendigkeit an aus rein wirtschaftlichen Gründen, weil diejenigen Kräfte, die bisher das Kapital für den Kohlenbergbau zur Verfügung gestellt haben, durch Reichsteuern, Vermögens- und Einkommenssteuer derartig geschwächt werden, daß ihre Kräfte nicht mehr ausreichen, den Kohlenbergbau genügend mit Kapital zu speisen. Es sei deshalb erforderlich, daß ein großer Teil der Bevölkerung im weitesten Umfang die Ersparnisse der eigenen Industrie und Produktion zur wirtschaftlichen Anlage und Verwertung zuführe. Für die Allgemeinheit bleibt nach dem Vorschlage der Siebenerkommission der bisherige Weg der Kohlenbesteuerung durch das Reich.

So haben sich die Vorschläge der sechsstelligen Mehrheit des Siebenerausschusses in allen grundsätzlichen Fragen befreit ab von der bürokratischen Enge derjenigen Vorschläge, die von der Sozialisierungskommission gemacht worden sind. Noch einmal verfuhr der einzige Oppositionelle in der Siebenerkommission, der Steiger Körner, die Vorschläge der Sozialisierungskommission mit geringen Veränderungen anzupreisen. Aber die Tatsache, daß die drei Unternehmervertreter Stinnes, Bogler, Silberberg, der Reichssozialdemokratische Arbeiterführer Wogner und der christliche Bergarbeiterführer Imbusch sich um die neuen Gedanken zusammenfinden, wird doch wohl richtunggebend sein für den weiteren Gang der Beratungen im Reichswirtschaftsrat und Reichstagsrat. Selbstverständlich ist damit noch nicht die letzte Entscheidung gefallen. Die Etappe, die erreicht ist, bedeutet aber einmal, daß die Aussicht zu einer vernunftmäßigen Gestaltung unserer Kohlenwirtschaft als Grundlage der völligen Neugestaltung unserer wirtschaftlichen Arbeitsweise gegeben ist und damit zugleich die Hoffnung berechtigt ist, daß schwere politische Konflikte aus dieser Frage in Deutschland zu vermeiden oder doch wenigstens zu überwinden sind. Zum anderen hat die Siebenerkommission das ganze Problem aus der Enge der Parteilassung herausgehoben und zu voller Würdigung seiner wirtschaftlichen Bedeutung kommen lassen. Diese Tatsache bedeutet für die weitere Behandlung der Frage zweifellos eine Erleichterung.

Es war von vornherein ein glücklicher und auch ein erfüllender Gedanke, daß man zunächst die Praktiker des Wirtschaftens zu Worte kommen ließ. Die Vorschläge der Sozialisierungskommission trugen ihren Todesstoß deshalb von vornherein in sich, weil man in völliger politischer Berührung es verorbäumt hatte, die Sachkundigen der Bergbauunternehmung in der Beurteilung der Frage mißtrauen zu lassen. Hier haben nicht die grauen Theoretiker, sondern auf der einen Seite die Führer der deutschen Arbeiterschaft und auf der anderen Seite die Führer der deutschen Wirtschaft in dem vollen Verantwortungsbewußtsein, das sie der deutschen Wirtschaft und den Millionen der deutschen Arbeiterschaft gegenüber besitzen, ernsthaft Rat gepflogen. Nicht in Berlin am grünen Tisch ist der neue Plan eronnen, sondern in Essen an der Ruhr, dort, wo die dröhnenden Hämmer und die laufenden Räder die ersten Akkorde des Verantwortungsbewußtseins anerkennen. Müde diese Tatsache, daß endlich die Praktiker wieder einmal zu Worte gekommen sind, und nicht die politischen Motive entscheidend waren, der weiteren Lösung der Frage ein glücklicher Stern sein.

Die Beratungen der Siebenerkommission.

Berlin, 12. Nov. (WB.) Der Unterausschuß des Reichswirtschaftsrats leitete die Beratung der beiden von der Siebenerkommission erlassenen Gutachten zur Sozialisierungsfrage fort. Imbrecht (Arbeitnehmer) meinte, der Gedanke der Gemeinwirtschaft sei in dem Mehrheitsgutachten völlig verflüchtigt; er könne die Arbeiter nicht für das Aufgeben der Sozialisierung entschädigen. Gleich den sozialistischen seien auch die christlichen Bergarbeiter für die Befreiung des Privatbesitzes. In dem Gutachten sei aber nicht die Spur von gemeinwirtschaftlichen Gedanken des Mittelstandes und der Rückverteilung im Bergbau; die Durchführung dieser Vorschläge würde das, was bisher noch an Einheitslichem im Bergbau war, völlig verwischen. Loeffler (Arbeitnehmer) bezeichnete die Schaffung von Kleinaktien als nicht mehr zeitgemäß; die Schöpfung des Landes gehörten der Allgemeinheit, ohne Vorbehalt für einzelne Volksgenossen. Durch den Vorschlag eines ricksten Korzars auf privatarbeitnehmer Grundstücke werde keine Verständigung möglich. Es müsse ein entscheidender Schritt zur sozialistischen Gemeinschaft getan werden. Geschäftsführer Verheer vermißt in dem einen Gutachten den Gedanken der Gemeinwirtschaft, in dem anderen den Gedanken einer verständigen Deformierung.

Bresla, 12. Nov. (WB.) Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates wurde nach einer weiteren Aussprache über die beiden von der Siebenerkommission erlassenen Gutachten zur Sozialisierungsfrage ein Antrag Kaufmann (Konsumvereine), die weitere Arbeiten an die Siebenerkommission zurückzuerweisen, die entsprechend zu verstärken ist, angenommen. Es wurden noch weitere sieben Herren in die Kommission gewählt, die jedenfalls auch in Essen tagen wird.

Die Kampfanlage der Sozialdemokratie.

Nach dem Vorgange des Alten Bergarbeiterverbandes läuft jetzt auch die sozialdemokratische Essener Arbeiterschaft in Sturm gegen die Vorschläge der Siebenerkommission. Sie erinnert daran, daß der Bergarbeiterverband kürzlich sich einstimmig für eine „wirkliche Sozialisierung“ (d. h. Volksozialisierung) ausgesprochen hat und entrüstet sich darüber, daß der Vorschlag der Mehrheit des Siebenerausschusses auch unterschrieben ist von den Vertretern der Arbeitnehmer Imbusch (Christliche Gewerkschaften) und Wagner (Bergarbeiterverband). Die Zeitung hat den Genossen Hué über dessen Stellungnahme befragt, der ihr ausdrücklich erklärte:

Der alte Bergarbeiterverband hat die Verantwortung für den Abbruch der Verhandlungen des Bergarbeiterverbandes im Reichstagsrat. Der Bergarbeiterverband hat die Verhandlungen mit der Siebenerkommission abgelehnt, weil die Vorschläge der Siebenerkommission die Interessen der Arbeiter nicht berücksichtigen. Die Vorschläge der Siebenerkommission sind ein Versuch, die Arbeiter zu täuschen und sie in die Irre zu führen. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, daß die Vorschläge der Siebenerkommission die Interessen der Arbeiter nicht berücksichtigen und sie in die Irre führen werden.

arbeitervorbereitend gedacht. Jede irgendwie anders gartete Stellung irgendeines Mitgliedes des Bergarbeiterverbandes kann für die Haltung der Gesamtorganisation in der Frage der Sozialisierung des Bergbaus nicht maßgebend sein. Das Mitglied des Siebenerausschusses hat die volle Verantwortung für seine Zustimmung zum Stinneschen Vorschlag zu tragen.

Die Arbeiterzeitung stimmt mit Hué darin überein, daß der Stinnesche Vorschlag für die Bergarbeiter nicht in Frage kommen könne, da er eine Abwägung der von der gesamten Bergarbeiterchaft geforderten Sozialisierung bedeute, die zu den schwersten wirtschaftlichen Folgen führen müsse. Die Bergleute würden sich mit aller Macht gegen das Ergebnis des Siebenerausschusses wenden. Die Essener Arbeiterzeitung hofft, daß sich der Bergarbeiterverband einstimmig gegen den Stinneschen Vorschlag wenden werde. Sie betrachtet es aber als eine ganz selbstverständliche Aufgabe, mit dem Bergarbeiterverband die Massen der Arbeiter zu energischem Kampf gegen den Stinneschen „Sozialisierungsbetrug“ und für eine wirkliche, ernsthaftige Sozialisierung zusammenzuführen, und führt dann fort:

Vor allen Dingen kommt es bei diesem Kampf natürlich darauf an, jede Parteiaktivistik, die versucht werden wird, zu verhindern. Siegen kann die Arbeiterschaft in diesem Kampf nur, wenn sie in ruhiger, fester Ueberzeugung nach einheitlichem Plan unter Führung der bewährten Organisation arbeitet. Das ist die erste Voraussetzung für den Sieg. Diesem Kampf gilt die Arbeit der nächsten Wochen, und wir unter Wirtschafstaktiven vor den schwersten Erschütterungen bewahren will, nimmt Stellung gegen Stinnes und Genossen.

Das eröffnet keine rosigten Aussichten. Eine Bewahrung des Wirtschaftslebens vor schweren Erschütterungen ist aber wir dann möglich, wenn man will ihm keine Sozialisierungsversuche macht, und wenn man nicht in Deutschlands schwerster Zeit zum Bürgerkrieg aufreißt.

Diese Aufregung scheint aber jetzt ganz planmäßig und systematisch betrieben werden zu sollen, wie die folgende Meldung zeigt:

MTB. Bochum, 13. Nov. (Pr.-Tel.) In einem Aufsatz unter der Ueberschrift „Wir warnen“ wendet sich das Vorstandsmittglied des alten Bergarbeiterverbandes Wilmann gegen die Verwässerung des Sozialisierungsgedankens. Er schreibt dann u. a.: Wir fordern von allen, die nicht Vertreter des Bergbauprofits sind, mit uns einzutreten für die Ueberführung des Kohlenbergbaues in die Hände der Allgemeinheit. Wir erwarten von denen, die durch fleißiges Studieren sich reiches Wissen angeeignet haben, daß sie sich nicht mehr dem ausbeutenden Kapital, sondern der Allgemeinheit, ihrem Vaterlande, zur Verfügung stellen und mitteilen, daß die Sozialisierung nicht nur eingeführt, sondern auch auf die Dauer durchgeführt wird. Sind diese Kreise unbedenkbar, so haben sie durch offene oder heimliche Sabotage das in sich befindliche Werk aufhalten oder stören zu können. Und würde es ihnen wirklich gelingen, so fallen die Folgen auf ihre eigenen Häupter. Ein Kampf ohne Ende mit Begleiterscheinungen, gegen welche Bauernkriege und Revolutionen schlichter als Zwerg erweisen würden, entlobt man. Was nicht im guten gegenseitigen Einverständnis geschossen, würde im Bürgerkrieg mit Gewalt gekämpft. Oder noch Schlimmeres kann eintreten. Noch sind wir des Volkswillens in Deutschland Herr und niemals wird er seinen Einzug halten, wenn man die Zeichen der Zeit versteht. Tut man es nicht, dann müssen die, welche die Sozialisierung ausführen wollen, jene, die sie zu vereiteln suchen, auch nicht klagen, wenn die Folgen ihrer Handlungsweise sie um Kopf und Kragen bringen. Schließlich fordert Wilmann zur Stärkung der Organisation auf; bald könne die Stunde schlagen, wo man die geschlossene Bergarbeiterchaft brauche, um die Widerstände der Sozialisierungsgegner zu brechen.

Der christliche Gewerksverein will abwarten.

TPO. Essen-Ruhr, 13. Nov. Die Leitung des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands hat vorläufig zu dem Stinnes-Eisenbergischen Vorschlag keine Stellung genommen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß man zunächst abwarten müsse, wie sich die Dinge weiter entwickeln, vor allem, wie sich der große Sozialisierungsausschuß, dem bekanntlich 15 Mitglieder des Reichswirtschaftsrates und 15 Mitglieder des Reichstagsrates angehören, zu der Angelegenheit verhalten werde. Die Verhandlungen seien ja noch im Fluß und man könne sich erst ein abschließendes Urteil bilden, wenn nach Beendigung der Beratungen die dem Ausschuss angehörenden Vertreter des Gewerksvereins, TPO, Imbusch und Etzger, über deren Verlauf im einzelnen Bericht erstattet haben werden.



Der Ausstand im Essener Gebiet.

c. Aachen, 13. Nov. (Pr.-Tel.) Die Lage im Essener Streikgebiet hat sich noch verschärft. Die ausständigen und ausgesperrten Hüttenarbeiter, deren Zahl auf über 4000 bezählet wird, haben den zweiten Schlichterspruch des Schlichtungsausschusses wieder abgelehnt. Kameralisch verjarren hundert Arbeiter des Hüttenwerkes „Rote Erde“ mittlerweile im Ausstand.

Der französische Bergarbeiterstreik.

Paris, 12. Nov. (WB.) Die Lage im französischen Bergarbeiterstreik hat sich nicht verändert. Das Büro des Bergarbeiterbundes ist in die dritte Sitzung des Rates nationaler der Bergleute getreten, keine Verhandlungen auf der von den Grubenbesitzern vorgeschlagenen Grundlage zu unternehmen. Wenn bis zum Samstag keine Einigung erzielt worden ist, so wird am Sonntag in den an Grubenorten einberufenen Versammlungen der Streikbeginn verkündigt werden für Montag, den 15. ds. Mts. Das Büro des Bergarbeiterbundes weigert sich über die gefassten Beschlüsse irgendwelche Mitteilungen zu machen.

MTB. Paris, 13. Nov. (Pr.-Tel.) Die Gefahr eines Bergarbeiterausstandes hat sich seit gestern verstärkt. Die Bergarbeiter des Loirebeckens haben gestern in der Arbeiterdebatte in Etienne einstimmig in einer Tagesordnung den Grubenbesitzern die Verantwortung zugeschoben, daß durch ihr Verhalten die Unter-Lage Arbeiter in den Ausstand getrieben wurden. Heute wird der Ausschuss der Bergarbeiter des Beckens nochmals zusammentreten, um alle Vorkehrungen für den Ausstand zu treffen, der am Montag vormittag beginnen soll.

Aus französischer Gefangenenschaft entlassen.

Frankfurt a. M., 12. Nov. (WB.) Der Frankfurter Bürgerausschuß teilt folgendes mit: Am 1. und 2. März hatte der Bürgerausschuß Frankfurt a. M. in französischer Gefangenenschaft ein Kommando befreit, in der Nachschiffen über das Verhalten von Clausen Kritik angesetzt wurden, der durch den damaligen Führer der Marinischerbeholdung, Stiekmann, am 16. Juni 1919 in Frankfurt a. M. aus der Gefangenenschaft entlassen wurde. Stiekmann wurde von einem französischen Offizier übernommen werden sollte. Auf Grund der Anklagen ermahnt Stiekmann drei Deutsche (Volkskämpfer) in der Gefangenenschaft entlassen worden waren. Anzweien bei der Staatsanwaltschaft und eine Mitteilung an das zuständige Amt ersehen dann ein Ein-

gesehen der Regierung und am 9. November trafen nach über 17monatiger Gefangenenschaft die drei Deutschen wieder in Frankfurt am Main ein, nachdem sie aus dem französischen Gefangenentrag freigegebenen Beurteilung durch ein Kriegsgericht pflichtig entlassen worden waren. Die Schicksale der drei Deute, die angeblich Spione sein sollten, erinnert lebhaft an einen Roman. Es folgt nachstehend:

Am 15. Juni 1919 wurde Peter Eichhorn, der nach einer freierer Vollstreckung ein Frankfurter Bergarbeiterkommando verteidigt, von einer Detrouille Hilfsspähler angefaßt und um Ausweispapier gefaßt. Er hatte mit einem Flüchtlingsschwarm aus Mainz und wurde deshalb auf das Volkspolizeiamt gefaßt. Dort wurde ihm von einem Angehörigen der Marinischerbeholdung namens Rich die Briefschloße angeschlossen, er selbst festgehalten. Danach wurde bei Eichhorn Hausdurchsuchung abgehalten. Dabei wurde Eugen Kirch, Student, der mit Eichhorn zusammenwohnte, verhaftet, zur Festhaltung der Identität Eichhorns auf das Volkspolizeiamt zu gebracht. Am 16. Juni wurde Eichhorn vom Volkspolizeiamt durch Volk zum Marinischerbeholdungsentlassung in der Karlstraße untergebracht war, geführt. Kurz darauf wurde auch Kirch ebenfalls durch Volk vorhin verbracht. Beide wurden dann wiederum eingelassen. Gegen 9 Uhr erschien ein Mitglied des Marinischerbeholdungsentlassung in der Wohnung des Leonhard Ort und veranlaßte Ort, ihm zum Marinischerbeholdungsentlassung zu folgen, um Eichhorn zu legitimieren. Aus der Briefschloße von Eichhorn waren die Namen von Ort und Kirch als gleichfalls deutsch gefasste Offizier freigegeben. Die Drei wurden dann zu einem Arrest geführt.

Nachts gegen 11 Uhr am 16. Juni wurden sie dann in gefesselter Haltung unter Führung von Stiekmann, dem Führer der Frankfurter Marinischerbeholdung, in das von den Freigänger belegte Gebiet geschleppt und dort gegen Auswanderung eines größeren Geldsumme an französische Behörden die Personen übergeben. In schwer gefesselter Haltung wurden sie dann nach Mainz transportiert, wo sie nach einigen Wochen durch den Untersuchungsrichter Selin vernommen wurden. Um ihnen ein Gespännis, Spionage getrieben zu haben, zu entziehen, wurden sie hundertmal mit der Keitpistole, schwer misshandelt. Sie kamen dann nach Rachen und wurden vom dortigen Kriegsgericht wegen verlustiger Spionage verurteilt. Das Urteil lautete für Ort auf 6 Jahre Gefängnis und Nebenstrafen und für Kirch auf je 5 Jahre Gefängnis und Nebenstrafen. Die drei Verurteilten legten gegen das Urteil Berufung ein. Es war ihnen auch mitgeteilt worden, daß aufgrund des energischen Eintretens der Frankfurter Bürgerausschusses die deutsche Volkshaft für sie eingestellt sei. Weitere Nachrichten erhielten sie dann nicht, dagegen wurden sie am 6. November d. J. plötzlich entlassen.

Baden.

Das Gesamtergebnis der Wahlen zur evangelischen Landesversammlung.

Alljährlich läßt sich ein Ueberblick über den Ausfall der Landesversammlungen am letzten Sonntag gewinnen. Die Einigung der Wahlprotokolle und die Bestätigung der Einzelresultate an die Wahlkreisleiter scheint sehr saumig gewesen zu sein. Auf Grund von außerordentlichen Umständen ist das Wahlergebnis folgendes:

Im 1. Wahlkreis (die Kirchenbezirke Konstanz, Schopfheim, Lörrach, Müllheim, Freiburg, Emmendingen u. Hochberg) wurden 6 Positive, 5 Liberale und 1 Mitglied der volkstümlichen Vereinigung gewählt.

Im 2. Wahlkreis (Karlsruhe, Rheinbühlhofheim, Baden, Karlsruhe-Stadt und Karlsruhe-Land) ist das Ergebnis: 7 Positive, 3 Liberale und je 1 Mitglied der volkstümlichen und landeskirchlichen Vereinigung.

Der 3. Wahlkreis (Durlach, Hirschheim-Stadt und Hirschheim-Land, Bretten und Espingen) schied 5 Positive, 2 Liberale und 1 Mitglied der volkstümlichen Vereinigung in die Landesversammlung.

Der 4. Wahlkreis (Mannheim, Badenburg-Weinheim und Oberheidelberg) wird durch 6 Positive, 4 Liberale und 2 Mitglieder der landeskirchlichen Vereinigung vertreten sein.

Der 5. Wahlkreis endlich (Heidelberg, Neckargemünd, Eppingen, Neckarhörsheim, Rosbach, Melsheim, Borbers und Wertheim) wählte 6 Positive, 3 Liberale und 1 Mitglied der landeskirchlichen Vereinigung.

Im Ganzen sind demnach 33 Positive, 17 Liberale, 3 von der volkstümlichen und 4 von der landeskirchlichen Vereinigung gewählt worden. Dazu sind dann noch 6 von der Kirchenverwaltung ernannte Abgeordnete kommen. Das zahlenmäßige Verhältnis der Parteien ist, wenn man die Mitglieder der volkstümlichen Vereinigung zu den Liberalen rechnet, im Verhältnis zum Verhältnis der letzten Synode kaum verändert. Dort nahmen die Positive 50 von 84 Sitzen ein; in der künftigen werden sie 33 von 57 einnehmen; dabei ist von den Ernennungen durch die Kirchenverwaltung abgesehen. Die Namen der Gewählten lassen sich erst nach der Durchsicht der Wahlprotokolle und Berechnung der Vorsorgestimmen feststellen.

Ergebnis der Wahl zur Landesversammlung im 4. Wahlkreis. Liste 1 der kirchlich-politischen Vereinigung des Kirchenbezirks Mannheim 4911 Stimmen.

Liste 2 der kirchlich-politischen Vereinigung des Kirchenbezirks Oberheidelberg 4001 Stimmen.

Liste 3 der kirchlich-politischen Vereinigung des Kirchenbezirks Badenburg-Weinheim 3420 Stimmen.

Liste 4 der kirchlich-politischen Vereinigung des Kirchenbezirks Oberheidelberg 1500 Stimmen.

Liste 5 der kirchlich-politischen Vereinigung des Kirchenbezirks Mannheim 2029 Stimmen.

Liste 6 der kirchlich-politischen Vereinigung des Kirchenbezirks Badenburg-Weinheim 1847 Stimmen.

Liste 7 der kirchlich-politischen Vereinigung Mannheim 1163 Stimmen.

Liste 8 der kirchlich-politischen Vereinigung für die Kirchenbezirke Mannheim und Badenburg-Weinheim 3522 Stimmen.

Liste 9 der kirchlich-politischen Vereinigung für den Kirchenbezirk Oberheidelberg 675 Stimmen.

Liste 10 des Volkskirchenbundes Mannheim-Stadt 317 Stimmen.

Liste 11 des Volkskirchenbundes Mannheim-Land 1479 Stimmen.

Gewählter:

Von Liste 1: Heinrich Theodor, Stadtpfarrer, Mannheim, C. 4; Haag Weber, Baubeamter, Mannheim, Schumannstr. 4.

Liste 2: Schmittberger Ludwig, Pfarrer in Wiesloch; Busch Ludwig, Pfarrer in Schwetzingen.

Liste 3: Kappeler Carl, Pfarrer in Dossenheim; Schäfer Wilhelm, Hauswart, Hirschheim bei Weinheim.

Liste 4: Kerkert Carl, Hausbesitzer in Schwetzingen.

Liste 5: Rothemann Dieter Heinrich, Stadtpfarrer in Mannheim; Keller Emil, Finanzrat in Mannheim.

Liste 6: Häublin Carl, Dekan in Weinheim.

Liste 7: Klein Paul D., Stadtpfarrer, Mannheim, Werberstr. 15; Janßen Maria, Hauptlehrerin, Mannheim, Ruppelstr. 12.

Letzte Meldungen.

Orgel.

Berlin, 13. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hessische Bauernrat hat in seiner Tagung in Marburg sich korporativ dem Jungdeutschen Orden, der überwiegendlichen Sektion der Orgel, angeschlossen.

Stockholm, 12. Nov. Die schwedische Regierung hat beschlossen, die offiziellen Beziehungen zu Ungarn wieder aufzunehmen.



Wirtschaftliche Fragen.

Erste Lage der Kartoffelerzeugung am Mittelrhein.

Die Lage in der Kartoffelerzeugung der großen Städte am Mittelrhein nimmt immer ernstere Formen an, die trübe Aussichten...

Scharfe Enteignungsmahnahme der hessischen Regierung.

Da die Landwirtschaft zum großen Teile ihre Zulagen für die Kartoffelerzeugung nicht eingehalten hat und die Zurückhaltung...

Die Reichskartoffelsteuer.

Berlin, 12. Nov. (H.B.) Am Hauptausgang des Reichstages...

Den Abfindungsbedingungen aus Zukunftsleistungen und Gläubigern...

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtratssitzung vom 11. Novbr. 1920.

Stadtratssitzung am 11. Novbr. 1920. Stadtratssitzung am 11. Novbr. 1920...

Die Miet- und Tagespreise im Nationaltheater und Neuen Theater...

Der Gesangsverein Sängerkreis in Mannheim hat durch eine...

Kastelle des zum Schulinspektoren ernannten Oberlehrers Karl...

Über die Bezeichnung von 33 erledigten Hauptlehrstellen...

Über die Schuljahrkommission des Bahnärztvereins...

Sprüche.

Der Glaube ist den Geheimnissen des All näher, als der Geschäfte...

Ein Künstler, der vergessens nach Verfallung ihrer Ideen ringt...

Über Glaube wäre kein rechter und harter Glaube, wenn er nicht...

National-Theater Mannheim.

Der Chauffeur Martin von Hans J. Rehslich.

Wäre als bei jedem anderen Drama hängt bei diesem Werke...

Da für private Wohnungsbauten in der Regel öffentliche Mittel...

Dem Reichsfinanzministerium werden im Laufe...

Aufgrund des Sperregesetzes vom 15. April 1919 wurde für 14...

Für Wohnungszwecke werden im alten Teil der Altstadt etwa...

Die Vertreterversammlung der Verbraucher.

am Dienstag abend gefasste sich, so wird uns geschrieben, zu einer...

Der Vorstand wurde durch Zarus wiedergewählt mit Hinzu...

Schwerer Unfall der Motorprüge der Berufsfeuerwehr.

Trefftag vormittag kurz vor 12 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr...

durchbringen vermochte, galt der vorzüglichen Darstellung, die sich...

Mit dem Unstuf, das er nicht verhindern kann, hat der Chauffeur...

ausgehört zu existieren. Nun tritt der Mensch Martin in Erscheinung...

Das Ergebnis der Gerichtsverhandlung vernahmen wir ja ohn hin...

RAUMKUNST WERNER TWELE · E 2.1 LINOLEUM / TAPETEN

Straßensiefel / Gesellschaftsschuhe / Hausschuhe SCHUHBAUM

Feine Herren- u. Knabenkleidung GEBR. MANES

1a. Linoleum für Boden- und Tischbelag H. Engelhard Nachf. · E 1.1

Manufakturwaren HELLMANN & HEYD

Bestellen für Kinder und Erwachsene AUSSTATTUNGEN

SPEZIAL-GUMMIWARENHAUS HILL & MÜLLER

Reparaturwerk elektr. Maschinen LIEBETRAU & HESSEL

Spezialhaus für Uhren LUDWIG GROSS · F 2. 4a

Posamenten PAUL BENKARD · D 3. 1a

Praktische Weihnachts-Geschenke in Beleuchtungskörpern und Apparaten

Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

SPEZIAL-HAUS FÜR TAPETEN VON DERBLIN

PELZ-MODE-NEUHEITEN von billigster bis kostbarster Fellart

Besuchen Sie die Bürsten-Zentrale Gustav Rennert · G 5. 14

Herrenstoffe · Futterstoffe KRIEGER & KIESSLING







Handel und Industrie.

Deutscher Aussenhandelstag.

Aus Berlin wird uns berichtet: Nach den allgemeinen Verhandlungen des Deutschen Aussenhandeltags referierte gestern...

Versicherungs-A.G. in Berlin hat sich mit der Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-A.G. in Berlin...

Spiegelglasfabrik Waldhof, A.-G. in Mannheim. Die Gesellschaft übernahm die Glaswerke E. Hochgesand in Eppelheim...

Zur Sanierung der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. In einer Versammlung der Gläubiger der Bank...

Börsenberichte.

Mannheimer Aktienbörse.

Mannheim, 12. Nov. Die Tendenz bleibt anhaltend fest. Zu wesentlich höheren Kursen wurden gehandelt: Benz bei 270%...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. Nov. (Draht.) Das Geschäft war an der Abendbörse etwas ruhiger bei vorwiegend fester Tendenz...

Über die praktischen Wege zur Wiederaufnahme des Exportgeschäftes referierte der Direktor der Bismarckwerke...

Oeffentliche Kassen und Abführung der Kapitalertragsteuer. Die Bestimmung der Nr. 7 der vorläufigen Vollzugsanweisung...

Aus dem vorliegenden Bericht für das mit dem 30. Juni abgelaufene 35. Geschäftsjahr geht hervor, daß das abgelaufene Jahr ein starkes Anwachsen der Aufträge brachte...

Der Vorstand gibt nun zu den in der Presse in der letzten Zeit störenden Vorkommnissen bei der Gesellschaft im Ansehungstakt einiger Zeitungen eine Erklärung ab.

In allen anderen Fällen haben die Vorzugsaktien nur ein beschränktes Stimmrecht. Sie haben also beispielsweise bei der Genehmigung der Bilanz...

Commerz- und Privatbank. In der Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz für das erste Halbjahr 1920 vorgelegt.

Das Syndikat in Bernburg hat nach Aufhebung der bisherigen Zentralstelle für Amalgam u. Soda in Bernburg...

Die im Jahre 1900 von Großbanken und ersten Bankfirmen mit einem Kapital von 15 Mill. M. gegründete Deutsche...

Gerichtszeitung.

Y. Reibitz, 11. Nov. Das hiesige Schöffengericht erachtete gestern eine Anklage gegen ein Verbrechen...

Y. Offenberg, 10. Nov. Der Dienstrecht Josef Curt aus Durbach, der in Tachau in der Nacht zum 29. Juli...

\* Töbinger, 9. Nov. Unter großem Andrang des Publikums wurde vor dem Schwurgericht heute...

Neue Bücher.

(Beschreibung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des aus der Verlagsangabe sich ergebenden Inhalts.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November. Population von Mainz. Datum 10, 11, 12, 13.

Neueste Drahtberichte.

Apolda, 12. Nov. (WB.) Im Handelstakt einiger sächsischer Zeitungen wird die Fusion zwischen den Elitewerken...

c. Saarbrücken, 13. Novbr. (Eig. Draht.) Die Versandmengen der Kohlen auf dem Wasserwege nach Frankreich...

Waren und Märkte.

Berliner Metallbörse vom 12. November.

Table with columns for 10 Novbr, 12 Novbr, 10 Novbr, 12 Novbr. Lists various metals and their prices.

Zollfreie Einfuhr luxemburgischer Erzeugnisse.

Der Reichsminister der Finanzen versendet hienzu die Landesfinanzämtern in französischer und deutscher Sprache die Liste derjenigen luxemburgischen Erzeugnisse...

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

14. November: Unbelagter Nebel mit zeitweiligem Regen. 15. November: Wolkig, ziemlich milde, etwas Regen...

Witterungsbericht.

Table with columns for Datum, Temperatur, Wind, etc. Shows weather data for dates 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 November.

Das Gesundheitsamt: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Vollst. Dr. Fritz Goldbaum, Dr. Heintzenberg...



Die Folgen der jahrelangen Unterernährung werden gehindert durch eine Kur mit Carbolactin...











